

Faktenpapier zur BEG-Heizungsförderung

anlässlich der Beratungen zum Bundeshaushalt 2026 und zum Finanzplan 2025-2029

Mit 139.000 Geräten im ersten Halbjahr 2025 ist die Wärmepumpe auch in Deutschland zur wichtigsten Heizungsart geworden.¹ Immer mehr Menschen kommen zu der Erkenntnis, dass die Beheizung mit Öl und Gas nicht zukunftssicher ist und Risiken der Bezahlbarkeit mit sich bringt. Nicht zuletzt durch den Emissionshandel werden fossile Brennstoffe teurer.

Förderung und Absatz sind eng miteinander verbunden. Der Absatz reagiert sensibel auf Veränderungen des Förderregimes. Befragungen von Hauseigentümern, die sich für eine Wärmepumpe entschieden haben, verweisen auf die gegenüber fossilen Heizungen erhöhten Investitionskosten als größte Hürde bzw. auf die Heizungsförderung als wichtigste Motivation.² Daher sollte der Umstieg weiter finanziell unterstützt werden. Anpassungen sind allenfalls graduell sinnvoll, um Vertrauen in Investitionen nicht zu gefährden. Vor allem Unternehmen benötigen längerfristige Sicherheit über Förderbedingungen, z.B. wenn sie die Heizungsumstellung für ein Portfolio von Immobilien planen.

Antragszahlen liegen aktuell bei etwa 20.000 Heizungen im Monat. Für den Bundeshaushalt sind Zusagen in der BEG EM berechenbarer geworden, denn seit 2024 steht hinter jedem Antrag ein abgeschlossener Leistungs- und Liefervertrag mit einem Fachhandwerker. Nach einer sehr schwierigen Verkaufsphase zwischen Mitte 2023 und Mitte 2024 stieg der Absatz seit der zweiten Jahreshälfte 2024 wieder an. Bleiben Marktverhältnisse stabil, rechnet die Branche mit mindestens 260.000 verkauften Wärmepumpen in 2025 (+35%), wovon etwa 200.000 von der BEG-Förderung profitieren werden.³

Eineinhalb Jahre nach ihrem Inkrafttreten haben sich Industrie und Handwerk auf Konditionen und Antragsverfahren der BEG-Heizungsförderung eingestellt. Sie ist Basis für die tägliche Arbeit von mehr als 100.000 Fachbetrieben aus dem Heizungs-, Kälte/Klima- und Elektrohandwerk und nicht zuletzt der Heizungsindustrie mit ihren rd. 70.000 Beschäftigten.

Die aktuelle Fördersystematik mit Zuschüssen und Boni hat sich grundsätzlich bewährt. Eine rein steuerliche Förderung würde eine große Kundengruppe benachteiligen, denn insb. Hauseigentümer im Ruhestand weisen keine oder nur eine geringe Steuerschuld auf, von der die Förderung abgezogen werden könnte. Aktuell weist jeder fünfte Antragsteller ein Einkommen unter 40.000 Euro nach.⁴

Der Evaluationsbericht zur BEG beziffert die Hebelwirkung des Programms auf den Faktor 4. Das heißt: Jeder Fördereuro löst fast das Vierfache an Investitionen aus – wovon wieder 19% Mehrwertsteuer an den Staat zurückfließen. Gebäudeeigentümer nehmen die Anschaffung von Wärmepumpen zumeist zum Anlass für die Modernisierung der Heizungsanlage, nicht selten auch der Hauselektrik bis hin zur Erneuerung der Gebäudehülle.⁵

¹ <https://www.waermepumpe.de/presse/news/details/waermepumpe-belegt-erstmals-top-position-unter-den-verkauften-heizsystemen-verband-fordert-klarheit-ueber-zukuenftige-rahmenbedingungen/>

² <https://www.waermepumpe.de/politik/verbraucherzufriedenheit/>

³ <https://www.waermepumpe.de/politik/waermemarkt/>

⁴ <https://www.energiewechsel.de/KAENEF/Redaktion/DE/Standardartikel/beg-antragszahlen.html>

⁵ <https://www.energiewechsel.de/KAENEF/Redaktion/DE/PDF-Anlagen/BEG/beg-evaluation-2023-beg-em.html>

BEG und GEG sind die wirkungsvollsten Klimainstrumente im Gebäudesektor. In seinem letzten Prüfbericht im Mai 2025 charakterisiert der Expertenrat für Klimafragen die BEG-Förderung und die Heizungsregelungen des GEG als wichtigste Instrumente für den Klimaschutz im Gebäudesektor.⁶ In 60% der Fälle wird eine besonders CO₂-intensive Heizung ersetzt (Klimabonus für Ersatz von Ölheizung oder mind. 20 Jahre alter Gasheizung). Gutachten des FIW München bekräftigen, dass Deutschland (nur) aufgrund von BEG und GEG-Heizungsregeln die Zielvorgaben der europäischen Gebäuderichtlinie EPBD voraussichtlich einhalten wird.⁷

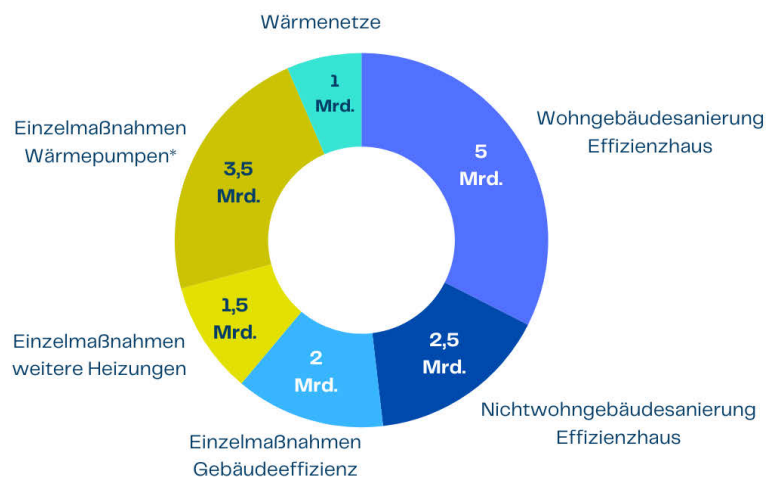
Eine Weiterentwicklung der Förderung ist möglich. Die als Investition maximal ansetzbaren Kosten sind bereits zum 1.1.2024 von 60.000 auf 30.000 Euro (beim Einfamilienhaus) halbiert worden. Eine Degression der Förderung ist über den Klimageschwindigkeitsbonus ab 2029 vorgesehen. Eine vorzeitige Anpassung könnte maßvoll und mit ausreichend Planungsvorlauf für Handwerk und Industrie erfolgen, falls die Bundesregierung ihrer Ankündigung nachkommt, den Strompreis um real 5 Cent zu senken. Wichtig ist, erneute Verunsicherung am Wärmemarkt über zukünftige Vorgaben und Förderkonditionen zu vermeiden. Zugleich sollte der Anlass genutzt werden, um Bürokratieaufwand für Antragsteller, Handwerker und Behörden zu reduzieren.

2. Was kostet die BEG-Heizungsförderung?

Die BEG unterscheidet zwischen der systemischen Förderung (BEG WG und NWG), mit der Gebäude insbesondere durch Dämmung auf einen Effizienzhausstand gebracht werden, und den BEG Einzelmaßnahmen (BEG EM), welche Wärmeerzeuger und Effizienzmaßnahmen beinhaltet.

Die Gebäude-förderung in Zahlen

Diese Fördermittel sind im Haushaltsjahr 2025 im KTF für effiziente Gebäude, Wärmenetze und Heizungen eingeplant.



Quelle: Bundeshaushalt 2025
(Zahlen im Tortendiagramm auf Viertelmilliarden gerundet)

* Prognose auf Grundlage von Antragszahlen, Wärmepumpen sind im Haushaltsentwurf nicht differenziert aufgeführt.

16,3

Milliarden Euro zur Förderung der Gebäudeeffizienz und der Wärmenetze

Im Bundeshaushalt für 2025 liegt der Anteil der Einzelmaßnahmen bei rd. 40%, während die systemische Förderung den größten Anteil ausmacht. Im laufenden Jahr ist also der Großteil der Förderung nicht für Heizungen, sondern für Effizienzhaus-Sanierungen angesetzt.⁸

⁶ <https://expertenrat-klima.de/>

⁷ <https://fiw-muenchen.de/de/nabu-klimazielluecke>

⁸ www.bundeshaushalt.de

Innerhalb der BEG Einzelmaßnahmen macht die Förderung von Heizungen mit 5 Mrd. Euro etwa ein Drittel aus, wovon 3,5 Mrd. für Installationen von Wärmepumpen eingesetzt werden dürften. Weitere 3 Mrd. Euro gehen in andere Effizienzmaßnahmen (u.a. Maßnahmen an der Gebäudehülle, Heizungsoptimierung, Planungsleistungen) und Wärmenetze.

Die Anschaffung und Installation von Wärmepumpen in Bestandsgebäuden wird also in 2025 mit 3,5 Mrd. Euro gefördert.

In den meisten Fällen werden die Grundförderung, der Effizienzbonus und der Klima-Geschwindigkeitsbonus beantragt (insg. 55% Zuschuss). Da die meisten geförderten Heizungen in Einfamilienhäusern eingesetzt werden, kann von einer durchschnittlichen Förderhöhe von 16.500 Euro ausgegangen werden. Der Bundeshaushalt 2025 hält demnach Fördergelder für bis zu 230.000 Wärmepumpen vor.

3. Führt die aktuelle BEG-Heizungsförderung zu erhöhten Preisen?

Kurzfristig kam es 2022 infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine und der damit verbundenen Energie(preis)krise zu einer stark steigenden Nachfrage nach Wärmepumpen. Die Folge waren höhere Preise aufgrund begrenzter Kapazitäten bei Herstellern und Handwerkern. Diese Sondersituation hat sich inzwischen normalisiert. Auswertungen, u.a. von ifeu und UBA belegen, dass diese Grenze dem aktuellen Preisniveau entspricht.⁹

Eine generelle Preissteigerung durch die Förderung lässt sich klar verneinen. Häufig genannte Preisunterschiede zu Nachbarländern ergeben sich nicht aus der Förderung, sondern aus:

- Unterschiedlichen Systemgrößen und Einsatzszenarien: In Ländern wie Großbritannien oder den Niederlanden werden kleinere Wärmepumpen verbaut, teils wegen kleinerer Gebäudegrößen, teils weil sie als Teil hybrider Systeme eingesetzt werden. In Großbritannien ist die Installation einer Wärmepumpe zudem von der Mehrwertsteuer befreit.
- Geringerer Installationsaufwand: In Skandinavien oder Frankreich sind Gebäude häufig bereits für elektrisches Heizen vorbereitet, was die elektrotechnischen Installationskosten deutlich reduziert. Ertüchtigung der Elektrik wird in Deutschland dem Anlass einer Wärmepumpe zugeordnet, auch wenn diese aus vielen Gründen sinnvoll ist (z.B. für PV-Anlage, KfZ-Ladestelle).
- Höhere Anforderungen in Deutschland: Gesetzliche Vorgaben, Förderkriterien und hohe Strompreise bedingen hohe Ansprüche an Effizienz und Schall, hinzu kommen Kundenerwartungen an Design und Lebensdauer. Dass diese Erwartungen erfüllt werden, spiegelt sich aber auch in sehr hohen Zufriedenheitswerten wider.¹⁰
- Lohn- und Handwerkskosten: Nur rund ein Drittel des Endpreises entfällt auf die Wärmepumpe selbst. Der Großteil sind Handwerkerleistungen, die in Deutschland durch lange Ausbildung, hohe Standards und Fachkräftemangel teurer sind. Dies führt zu einem höheren Lohnniveau, aber auch einem erhöhten Qualitätsanspruch.

⁹ <https://www.ifeu.de/publikation/leitfaden-waermeplanung-begleitdokument>;
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/umgebungswaerme-waermepumpen/so-gehts-mit-waermepumpen>

¹⁰ <https://www.waermepumpe.de/politik/verbraucherzufriedenheit/>

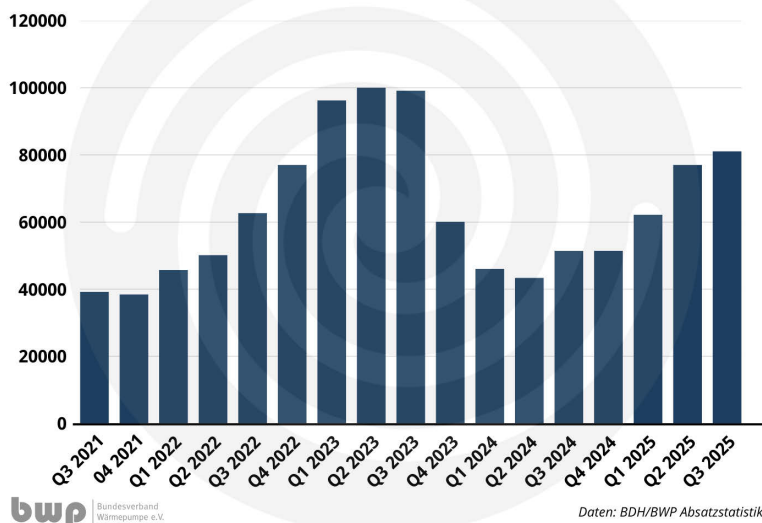
Aus diesen Zusammenhängen ergibt sich, dass sich Preise für Anschaffung und Installation nicht auf die Art der Förderung zurückführen lassen, sondern auf höhere Erwartungen an Geräte- und Einbauqualität zurückgehen. Eine (weitere) Kürzung der Förderung hätte vielfach zur Folge, dass Verbraucher entweder eher bei fossilen Heizsystemen verbleiben oder Zugeständnisse bei Geräteauswahl und Installation in Kauf nehmen.

Weitere Zahlen, Daten und Fakten zur BEG-Heizungsförderung

1. Anzahl Förderanträge und Absatz für Wärmepumpen

Wärmepumpen-Absatz

nach Quartalen Q3/2021 bis Q3/2025



Marktentwicklung Wärmemarkt 1. Halbjahr 2025				BDH
(Veränderungen in % zum Vorjahreszeitraum)				
Gesamtmarkt Wärmeerzeuger	- 22 %	296.500	Stück	
Wärmeerzeuger (Gas)	- 41 %	132.500	Stück	
- Gas-Brennwert	- 45 %	107.500	Stück	
- Gas-NT	- 15 %	25.000	Stück	
Wärmeerzeuger (Öl)	- 81 %	10.500	Stück	
- Öl-Brennwert	- 81 %	10.500	Stück	
- Öl-NT	- 100 %	0	Stück	
Biomasse	+ 42 %	14.000	Stück	
- Scheitholz	+ 21 %	2.500	Stück	
- Pellet	+ 63 %	8.500	Stück	
- Kombi-Kessel	+ 67 %	1.500	Stück	
- Hackschnitzel	- 6 %	1.500	Stück	
Heizungs-Wärmepumpen	+ 55 %	139.500	Stück	
- Luft-Wasser	+ 60 %	131.500	Stück	
- Sole-Wasser	- 1 %	6.500	Stück	
- Wasser-Wasser und sonstige	+ 13 %	1.500	Stück	
Hybrid-Wärmepumpen ¹	- 23 %	2.500	Stück	

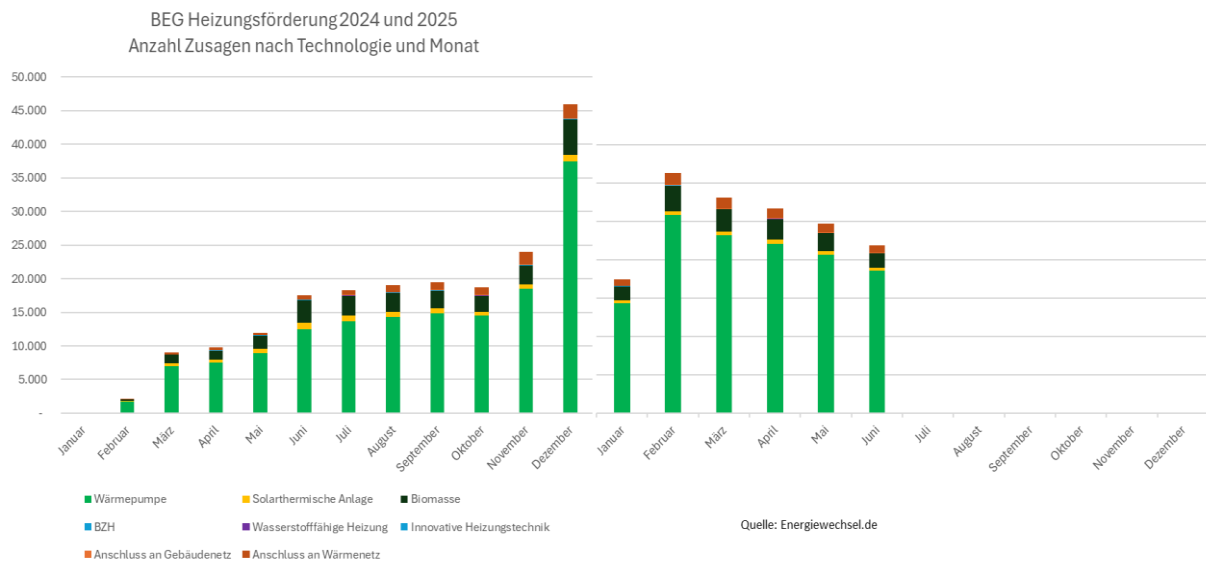
26.07.2025

¹ Die Anzahl der Hybrid-Wärmepumpen ist in den einzelnen Wärmeerzeugerkategorien bereits enthalten.

2

Nach den unruhigen Absatzjahren 2022-2024 hofft die Branche auf eine stetige positive Entwicklung, die den eigentlich seit Jahren bestehenden Trend zur Wärmepumpe wieder planbar aufgreift. In der Gesamtbetrachtung des Wärmemarkts ist die Wärmepumpe im ersten Halbjahr zum meistverkauften Wärmeerzeuger geworden.¹¹

¹¹ <https://www.waermepumpe.de/presse/news/details/waermepumpe-belegt-erstmal-top-position-unter-den-verkauften-heizsystemen-verband-fordert-klarheit-ueber-zukuenftige-rahmenbedingungen>

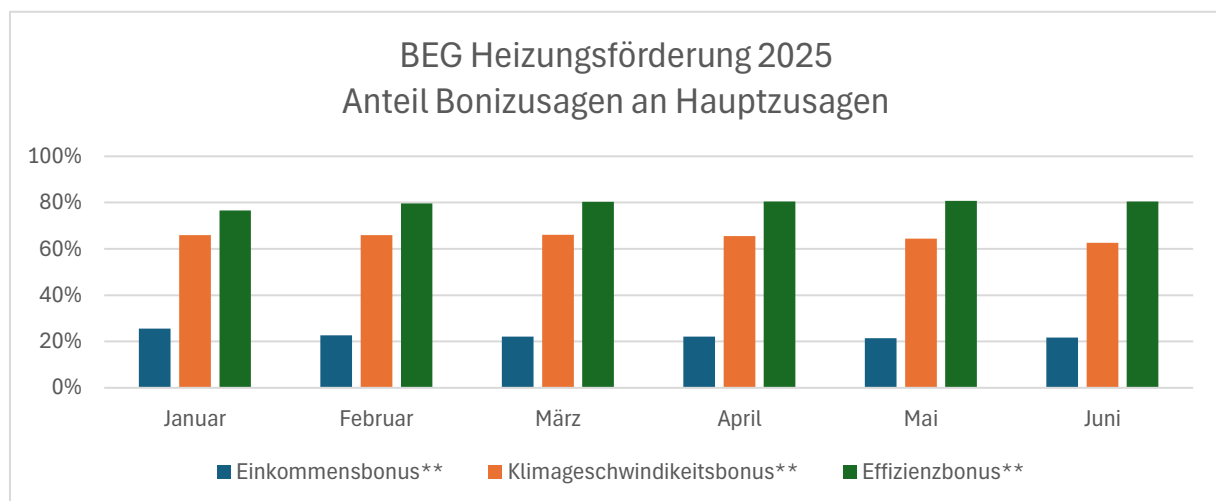


Die grundsätzlich positive Absatzentwicklung geht mit einer gestiegenen Nachfrage nach der BEG-Heizungsförderung einher. Nach einem langwierigen Anlaufen der BEG in der ersten Jahreshälfte 2024 stiegen die Antragszahlen an, als das Programm schließlich im Herbst für alle Antragstellergruppen freigegeben war. Sorgen um die finanzielle Absicherung der BEG unter einer vorläufigen Haushaltsführung bewirkten zudem im Dezember einen starken Nachfragepeak. Seither sinken die Antragszahlen leicht ab. Potenzielle Investoren vertrauen in gewachsenem Maße auf den Fortbestand der Förderung, warten aber zunächst die angekündigten Anpassungen des Gebäudeenergiegesetzes ab.

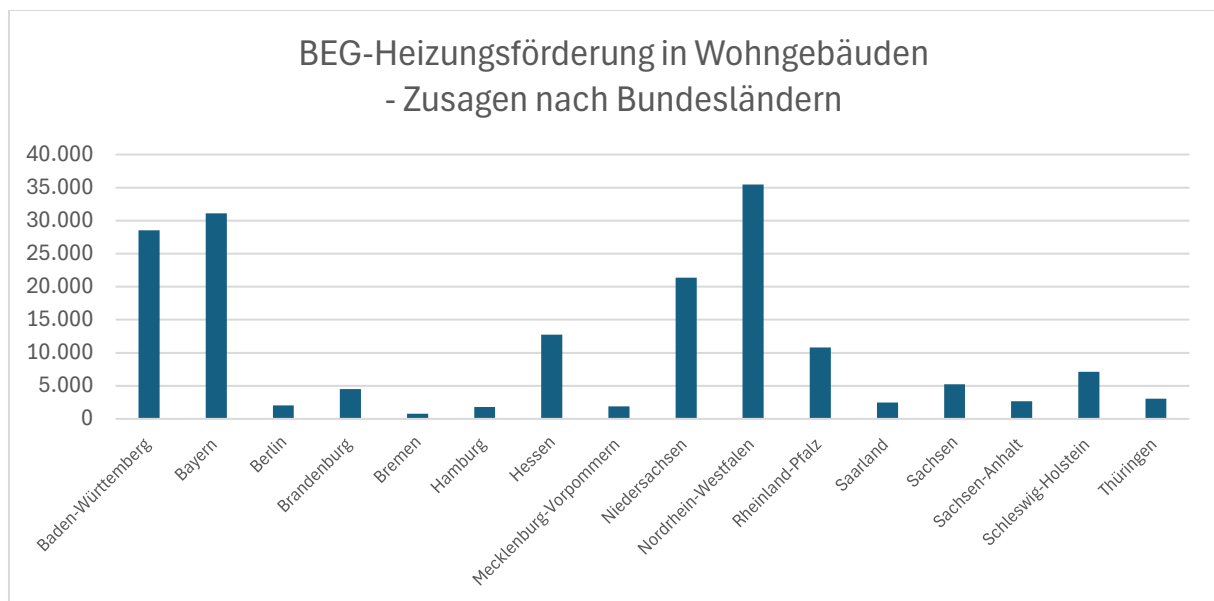
Sämtliche Daten zur BEG-Heizungsförderung sind abrufbar unter

<https://www.energiwechsel.de/KAENEF/Redaktion/DE/Dossier/BEG/beg-fachinformation.html>

2. Inanspruchnahme der Boni und regionale Verteilung



In zwei Drittel der Fälle wird eine besonders CO₂-intensive Heizung ersetzt (Klimabonus für Ersatz von Ölheizung oder mind. 20 Jahre alter Gasheizung). Etwa jeder fünfte Antragsteller weist ein Haushaltseinkommen unter 40.000 Euro auf (Einkommensbonus). Dabei ist zu berücksichtigen, dass einige Antragstellergruppen (Wohnungsunternehmen, Kommunen, Gewerbe) diese beiden Boni nicht beantragen können.



In der regionalen Verteilung profitieren Gebäudeeigentümer in NRW, Bayern, Baden-Württemberg und Niedersachsen am häufigsten von der Heizungsförderung. Allein nach NRW und Bayern fließen in diesem Jahr jeweils 700 Mio. Euro für die Installationen von Wärmepumpen, Holzheizungen und anderen EE-Wärmeerzeugern. Im entsprechenden Verhältnis profitiert davon das lokale Handwerk.

3. Hebel für weitere Investitionen

4.4.1 Hebeleffekt

Bei der Evaluation von Förderprogrammen beschreibt der Indikator „Hebeleffekt/-wirkung“, welche Mittel zusätzlich zur Förderung für die Umsetzung der Vorhaben von den Zuwendungsempfängenden aufgewendet werden. Dabei handelt es sich um das Verhältnis des ausgelösten Investitionsvolumens zu den ausgeschütteten Fördermitteln, d. h. es wird untersucht, welche Investitionen durch einen Fördereuro ausgelöst werden. Bei der BEG EM-Förderung wird mit den Fördermitteln ein Zuschuss gewährt.

Die Hebelwirkung von BEG EM liegt bei einem Faktor von rund 4,0, d. h. jeder aufgewendete Euro aus Bundesmitteln führt zur Investition von weiteren 4,0 Euro durch die Zuwendungsempfängenden. Bei Nichtwohngebäuden wird dabei ein erheblich höherer Hebeleffekt erzielt als bei Wohngebäuden, d. h. es werden bei Nichtwohngebäuden mehr zusätzliche Investitionen pro bereitgestelltem Fördereuro aktiviert als bei Wohngebäuden. Der Hebeleffekt ist daher bei gewerblichen Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümern höher als bei privaten (Tabelle 4-16).

Tabelle 4-16: Hebeleffekt von BEG EM [dimensionslos]³⁷

	Hebeleffekt
Zielgruppe	
Private Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer	3,8
Gewerbliche Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer	4,4
Sonstige Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer	4,0
Kommunale Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer	4,3
Fördergegenstand	
WG	3,8
NWG	4,8
Gesamt	4,0

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung

© Prognos / ifeu / FIW / ITG 2024

Gebäudeeigentümer nehmen die Anschaffung von Wärmepumpen zumeist zum Anlass für die Modernisierung der gesamten Heizungsanlage, nicht selten auch der Hauselektrik bis hin zur Erneuerung der Gebäudehülle. Der Evaluationsbericht zur BEG EM beziffert diese Hebelwirkung auf den Faktor 4,0. Das heißt: Jeder Fördereuro löst das Vierfache an Investitionen aus – wovon wieder 19% Mehrwertsteuer an den Staat zurückfließen.

Quellen:

Evaluationsberichte zur BEG,

<https://www.energiewechsel.de/KAENEf/Redaktion/DE/Dossier/BEG/beg-fachinformation.html>

BEG Antragszahlen,

<https://www.energiewechsel.de/KAENEf/Redaktion/DE/Standardartikel/beg-antragszahlen.html>

BWP-Absatzmeldung, 25.07.2025

<https://www.waermepumpe.de/presse/news/details/waermepumpe-belegt-erstmalst-top-position-unter-den-verkauften-heizsystemen-verband-fordert-klarheit-ueber-zukuenftige-rahmenbedingungen/#content>

BDH-Absatzzahlen, 26.7.2025

https://www.bdh-industrie.de/fileadmin/user_upload/Downloads/PresseMeldungen/Marktentwicklung_Waermemarkt_2025-06.pdf

Wirtschaftsplan 2025

www.bundeshaushalt.de

Kontakt: Dr. Björn Schreinermacher, schreinermacher@waermepumpe.de